

Bündnis gegen Depressionen auf den Weg gebracht



Am Mittwoch ging in Emdens à-Lasco-Bibliothek das „Bündnis gegen Depressionen“ an den Start. Im Beisein von Niedersachsens Sozialministerin Ursula von der Leyen wurde es feierlich auf den Weg gebracht.

Wie der Landkreis Aurich dazu in einer Pressemitteilung erklärte, sei das Bündnis in Nürnberg entstanden. Nach einem Jahr vorbereitender Gespräche und Kontakte könne der Verein jetzt von den beiden Landkreisen Aurich und Leer und der Stadt Emden gegründet werden.

Als Initialzündung habe die Ubbo-Emmius-Klinik mit einem Zuschuss von 1.900 Euro den finanziellen Grundstock gelegt; weitere Mittel würden von den Kreisen und der Stadt Emden nicht benötigt, weil sich die Vereinsarbeit in erster Linie ehrenamtlich vollziehen werde und finanzielle Mittel ausschließlich über Spenden eingeworben werden sollen.

Der Auricher Amtsarzt Eimo Heeren nannte die erschreckend hohe Zahl von bis zu 4 Millionen Bundesbürgern, die von Depression befallen seien, also rund fünf Prozent der Bevölkerung. Ostfriesland bilde hier keine Ausnahme, was auch an der Zahl der Selbstmorde abzulesen sei.

Vorsorge und Kontakt

Dr. Heeren verwies aber auch auf die guten Behandlungsmöglichkeiten mit medikamentöser Therapie und psychotherapeutischen Verfahren; ein Problem sei jedoch die frühzeitige Erkennung der Erkrankung. Depressionen würden in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen und oft missverstanden.

Depression sei jedoch keine „Einbildung“, sondern eine häufige und oft lebensbedrohende Erkrankung. Wichtig auch für die Patienten und ihre Angehörigen: Depressionen sind weder persönliches Versagen noch unabwendbares Schicksal; sie lassen sich in der Regel gut behandeln.

In dem Verein wollen niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten, die Sozialpsychiatrischen Dienste der beiden Landkreise und der Stadt Emden, die Psychiatrischen Abteilungen der Ubbo-Emmius-Klinik Norden und des Hans-Susemihl-Krankenhauses Emden sowie die Kontaktstellen, Selbsthilfegruppen und psychologischen Beratungsstellen sowie die Fachhochschule Ostfriesland jetzt verstärkt zusammenarbeiten und auch das Krankheitsbild von seinem Stigma befreien.

Ansprechpartner im Landkreis Aurich sind Peter Reinink (04931 / 181-339) von der Ubbo-Emmius-Klinik sowie Hartmut Hartmanns (04941 / 935-128) vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes in Aurich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.buendnis-depressionen.de; unter dem Stichwort Regionen findet sich bereits ein Hinweis auf den neuen ostfriesischen Verein.